

Studienabschluss steht bevor, Unsicherheiten, Selbstzweifel und evtl. auch psychosomatische Angsterkrankung

Beitrag von „fossi74“ vom 30. Dezember 2020 14:59

Zitat von MrsPace

Aber das ist doch genau das, was ich kritisiere. Wer schreibt denn vor, dass man in seinem Beruf die Erfüllung finden muss? Frag mal die Kassiererin bei Aldi, ob sie ihr Job erfüllt... Ob das Fach jetzt Deutsch, Mathe, Englisch, Chemie, Politik ist, ist doch wurscht eigentlich.

Ich glaube, die Frage ist falsch gestellt, denn es sind es ganz andere Faktoren, die für diese ominöse "Erfüllung" eine Rolle spielen. Wichtig ist nicht, ob ich für meinen Kafka oder meinen Thomas Mann oder meinen Shakespeare "brenne" (übrigens ein blöder Ausdruck im Zusammenhang mit Büchern!), sondern ob meine Arbeit wertgeschätzt wird, ich mit meinen Kollegen gut auskomme und mein Arbeitgeber kein arschloch ist. Diese Faktoren sind für die Aldi-Mitarbeiterin (gell, bitt'schön: Die Damen und Herren sind schon etwas mehr als "Kassierer/innen") genauso wichtig wie für die Lehrerin. Auch für den Oberstufenlehrer am Gym machen die eigenen Lieblingsautoren, ja Literatur insgesamt, nur einen kleinen Teil der Arbeit aus.

Zitat von Kopfschloss

Ich unterrichte nicht gerne Lyrik, gehört aber dazu und ich machs auch ganz ordentlich.

Bravo, endlich sagt es mal jemand. Ich oute mich auch mal - liebe Englischkollegen, jetzt bitte die Familienpackung Toleranz bereitlegen: Ich mag Shakespeare nicht, bis auf die Sonette. Ich halte den Typ für völlig überschätzt; seine Bedeutung gewinnt er in meinen Augen hauptsächlich dadurch, dass es im englischen Sprachraum wenige Alternativen gibt. Die Dramen sagen mir einfach nichts.

Grundsätzlich empfinde ich es immer wieder als Problem (das ich natürlich an der Klinikschule nur indirekt mitbekomme), dass es in B-W diese Pflichtlektüren fürs Abi gibt. Ich erinnere nur an das umstrittene "Pferdebuch" (ich mochte es!) oder an dieses unsäglichen Max-Frisch-Abklatsch "Agnes" ("Agnes ist tot. Eine Geschichte hat sie getötet. Sie musste dieses Buch zu Ende lesen."). Kurz: In jedem Beruf bin ich mit Arbeiten konfrontiert, die mir nicht behagen und die allzu oft den größeren Teil des Alltags ausmachen. Es gehört zur Professionalität, damit gelassen umzugehen.